

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 55. Montag, den 24. Februar 1823.

Mozart's Grab.

Wo ist Dein Grab? Wo duften die Cypressen?

Wo prangt der wappenstolze Marmorstein?
Hat denn die Welt den heil'gen Ort vergessen,
Der Deine Hülle schließt in Dunkel ein?
Hat sie geglaubt, es wäre zu vermessen,
Dir eines Denkmahls ird'sche Zier zu weih'n?
Und jeder spricht: „Vergeblich ist Dein Fragen!

„Durch jenes Thor ward er hinausgetragen.“

Wo ist ein Land, das rühmt sich Deines Gleichen,

Das einen solchen hat der Welt geboren?
Dem Deinen Kranz die Nachwelt müßte reichen,

Weil sie Dein Bild aus ihrem Aug' verloren?
Weil Deine Glorie vor ihm erbleichen
Sie sah, dort an des Tempels Strahlen-Thoren?

Und leise hallt's: „Wohl prangen neue Sterne,

„Doch Mozart strahlet fort in hoher Ferne.“

Wo ist Dein Lohn, die Schätze, die Juwelen,

Die Deine Zeit als armen Dank Dir gab?
Wo der Palast, des Mauern mir's erzählen:
„Hier schwang der Meister seinen Zauberstab?“

Wollt ihr mir neidisch alles denn verhehlen?
Ein jeder wendet schweigend mir sich ab;
Da sprach's: „Um dessen Stirn der Lorbeer
pranget,
„Dem ziemt es nicht, daß er nach Gold verlanget.“

So ist nur Prüfung Künstlers Erdenswallen,

Ob er in Feuer's Gluth bestehet rein?
Ob er entsagen kann den Freuden allen,
Die auch der ärmste Sterbliche nennt sein?
Ob ihm's genügt, zu wandeln in den Hallen,
Durch die das Weltgeräusch nicht dringet ein?
Durch die nur leise Geisterworte dringen,
Die nieder aus den hohen Sphären klingen.

Du gingst im Wald und mit Dir Deine Töne,

Du stand'st am Meer, sein Brausen ward Gesang;

Du hörtest in der Bogen Angstgestöhne,
Im Geist, des Weltgerichts Posaunenklang!
Du lafest in der Sterne Wunderschöne
Auch da der Sphärenmelodien Gang;
Im Becherklang vernahmst Du süße Lieder,
Im Taubenruf Cytheren's Stimme wieder.

So schwebtest Du auf leichten Aetherwogen
In mitten durch des Zeitrads Brausen fort;
Von Himmelsbahnung sanft hinaufgezogen,